

Über  
eine neue Art von vorweltlichen  
Thier-Fährten ,

von  
Hrn. Bergrath W. HAIDINGER.

---

(Hiezu Tafel X.)

---

Zu der Kenntniss der Abdrücke von Geh-Werkzeugen, der Ichnitologie oder Fährten-Wissenschaft bietet *Siebenbürgen* ein neues Beispiel zu den schon bekannten von *Dumfries* und *Bristol*, *Hessberg* und *Pölzig*, und denen von *Connecticut*, welches nicht minder als jene werth ist, den Scharfsinn der Naturforscher auf die Probe zu setzen.

Die Skizzen auf der beiliegenden Tafel sind nach einer Reihe von Stücken entworfen, welche Hr. Graf v. BREUNER vor Kurzem aus *Bajutz* oder *Oláhlaposbánya* in *Siebenbürgen* zugeschickt erhielt. Er hatte sie auf einer amtlichen Reise in der Nähe der dortigen Werke und zwar in dem Thale unter dem *Plaskaberg* in den Arbeiten zu einem Wasser-Graben angetroffen und ihrer Merkwürdigkeit wegen die Sammlung und Übersendung einiger Stücke nach *Wien* veranlasst, welche durch den dortigen k. k. Werks-Vorsteher, Hr. v. SZAKMARY, unlängst erfolgte.

Die Originale der Abbildungen sind jedoch nicht die eigentlichen Fährten, sondern die in den Fährten abgeformte, darüber liegende Schicht eines festen grünlichgrauen, ziemlich gleichförmigen und feinkörnigen Sandsteines, und sie erscheinen also erhaben. Die vertieften Eindrücke finden sich ursprünglich in einer horizontalen Letten-Lage des Karpathen-Sandsteines und sind daher leicht zerstörbar.

Die Bruchstücke, auf der Tafel in  $\frac{1}{4}$  Grösse abgebildet, zeigen keine einzige vollständige Fährte eines ganzen Fusses, nur Theile eines solchen, besonders den Eindruck eines grossen bis zu  $3\frac{1}{2}''$  entblösten Nagels. Als ich die Zeichnungen dem Hrn. Kustos NATTERER zeigte, erklärte er sie sogleich für Fährten von Reptilien und wies vorzüglich auf die Ähnlichkeit der Nägel mit denen von *Trionyx aegyptiacus* hin. Ich verglich sodann mehrere Abbildungen der verwandten Geschlechter *Chelonia*, *Emys* u. s. w., und hiebei zeigte sich eine sehr grosse Übereinstimmung der Fährten-Theile mit der Wirkung, welche man von dem Kriechen der gewöhnlichen essbaren Schildkröte, *Chelonia Mydas*, erwarten könnte. Wenn es mir nun auch bei dem Mangel an lebenden Exemplaren nicht möglich war, diese Vergleichung durch Beobachtung zu beweisen, wie diess BUCKLAND für die Landschildkröten bei den Fährten von *Corneocle Muir* gethan hat, so bleibt doch fast kein Zweifel, dass wir die Eindrücke von *Oláhlaposbánya* einem ziemlich grossen Chelonier zuschreiben müssen. Übrigens sind keine mit dem, was wir gegenwärtig kennen, ganz unvereinbare Grössen-Verhältnisse ersichtlich. Nach den Zeichnungen, die von der *Chelonia Mydas* gegeben worden und dem Umstande, dass man ein Individuum von 6' Länge, 4' Breite und 8–9 Zentnern Gewicht bei *Dieppe* im Jahr 1752, zwei Jahre darauf sogar ein noch grösseres gefangen hat, genügen Individuen von ähnlichen Dimensionen. Diese und einige andere verwandte Spezies besitzen an den mit Schwimmhaut überzogenen Vorderfüssen zwei, an den Hinterfüssen nur einen grossen Nagel. Auch die zwei

Nägeln an den Vorderfüßen stehen bedeutend von einander ab. Der Nagel mit ausgespannter Haut zeigt sich in Fig. 5, der in schlapper Haut in Fig. 3 und 4, derselbe unter der gefalteten Fuss-Haut, in Fig. 2, während die übrigen Figuren auf andere nicht bewaffnete Theile der Füße deuten. Leider waren die Bruchstücke zu wenig umfassend, um auch nur eine ganze Fussspur zusammensetzen.

BUCKLAND hat die Landschildkröte als das Wild zu den Fährten von *Corncockle Muir* erkannt. Hier haben wir die Seeschildkröte. Während wir also dort, nahe an der gegenwärtigen Meeres-Küste, in früheren Zeiten Süßwasser-Ansammlungen oder Ausflüsse grosser Ströme annehmen dürfen, haben wir hier mitten im Lande ein ehemaliges See-Ufer; denn ein solches muss es gewesen seyn, wenn die Schildkröten dort ans Land gingen. Wir wissen, dass sie dieses nur zur Periode des Eierlegens unternehmen, und sie durchschwimmen zu diesem Zwecke oft mehr als hundert Meilen, um einsame sandige Ufer-Stellen aufzusuchen, z. B. auf der Insel *Ascension*, der *Kaimans-Insel* in *West-Indien*, der Küste von *Süd-Amerika* u. s. w.

Ich zweifle nicht daran, dass wir bald mehr von diesem interessanten Funde hören werden, nachdem einmal die Aufmerksamkeit darauf erregt worden ist.



